

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 79. Donnerstag, den 17. September 1829.

**Dringende Bitte um baldigen
Aufschluß.**

In der Abendzeitung, Nr. 188 vom 7. August d. J., befindet sich in einem Correspondenzartikel folgende merkwürdige Nachricht aus Leipzig:

„Ein orthodoxer, besangener Geist hat es endlich dahin gebracht, daß unsere schöne herzerhebende Kirchenmusik von nun an aufhört; vorgeblich, weil dadurch den Predigern zu viel Aufmerksamkeit entzogen wird und die Musik katholisch (?) ist. — Luther, der große Freund „der himmlischen Musica,“ hätte ein solches Interdict gewiß nicht bezweckt!“ —

Nun aber hat das Leipziger Tageblatt noch am 8. August, wie gewöhnlich, die Motetten für den Sonnabend und die für den Sonntag darauf bestimmte Kirchenmusik angekündigt, und diese Ankündigungen regelmäßig bis zum 31. August, wo das Fest des jährlichen Rathswechsels mit einer ausgezeichneten Kirchenmusik in der Nikolaiirche begleitet war, fortge-

setzt, und die von ihm angekündigten Musiken sind auch wirklich aufgeführt worden.

Wenn Herr E. S. — mit diesen Buchstaben nämlich ist jene Nachricht unterzeichnet — wirklich lebt, und in Leipzig lebt, so sey er hiermit dringendst gebeten, baldigsten Aufschluß über diesen unbegreiflichen Widerspruch zwischen der Wirklichkeit und seiner Versicherung zu geben. Gewiß hat er, „der Freund der himmlischen Musica“ keine Unwahrheit bezweckt, und durch eine solche beweisen wollen, daß er nicht das Unglück habe, ein orthodoxer besangener Geist zu seyn. Irrren ist menschlich; nur ist es doch bei manchem Irrthume entsetzlich schwer zu begreifen, wie er sich eines Menschen mit gesundem Verstande habe bemächtigen können! Bei dem, von welchem hier die Rede ist, hat man in der That große Noth, um den fatalen Gedanken zu entgehen, daß er etwas Anderes sey, als Irrthum; man würde es kaum können, wenn man nicht zuverlässig voraussetzen dürfte, daß die Abendzeitung unmöglich Correspondenten halten und bezahlen könne, welche sie mit gewissen und gewollten Irrthümern bedienen.

Redakteur und Verleger D. A. B e s t.